

«Leuker KulTour» | Rund 120 Interessierte nahmen am Samstag in Leuk-Stadt am «Rundgang» der anderen Art teil

«Hier fühlt man sich wie Sissi»

LEUK-STADT | Auf dem Rundgang «KulTour» in Leuk-Stadt kamen die Besucher neben der Besichtigung historischer Gebäude nicht nur in den Genuss von kulinarischen Spezialitäten und edlen Tropfen – sie hatten auch eine Begegnung der dritten Art.

MELANIE BIAGGI

Ein Rundgang der besonderen Art, das ist die «Leuker KulTour». Der Kultur-Rundgang, der nach der Premiere 2010 bereits zum zweiten Mal von der einheimischen Winzervereinigung «Vitis Antiqua 1798» und Leuk Tourismus organisiert wurde, entführte die Teilnehmer in die Vergangenheit und liess sie staunen.

«Unsere Erwartungen wurden übertroffen»

Unter kundiger Führung besuchten die Gäste gruppenweise Rathaus und Schloss, Mayorshof, Marmorsaal, Beinhaus und die «alte Rebe». Die Gruppen waren dabei mehrheitlich gut durchmischt – neben den zahlreichen Teilnehmern aus dem Ober- und Unterwallis hörte man auch die verschiedensten Deutschschweizer Dialekte. «Wir machen zurzeit Ferien in Ausserberg. Ein Ausflug nach Leuk-Stadt stand schon länger auf unserer Wunschliste – doch dieser Rundgang hat unsere Erwartungen übertroffen, es war einmalig», so eine Besucherin aus Basel. Bei den einzelnen Stationen wurden die Teilnehmer dann auch jeweils kulinarisch verwöhnt, unter anderem mit Raclette, Suppe oder Grilladen, und dazu wurden edle Tropfen von einheimischen Kellereien

kredenz – und um diese Köstlichkeiten zu geniessen, hatte man jedes Mal genügend Zeit, dies trotz engem Zeitplan. Dank dieser «Geniesser-Momente» hatten die Teilnehmer auch Gelegenheit, sich untereinander etwas näher kennenzulernen, spannend waren da vor allem die Anekdoten, welche die einheimischen Teilnehmer erzählten.

Und vielleicht doch mal tanzen

Zu den Highlights der «Leuker KulTour» gehörte sicherlich die Besichtigung des Marmorsaales im Von-Werra-Herrensitz. «Unglaublich, ich habe nicht gewusst, dass wir im Oberwallis einen solch schönen Saal haben. Hier fühlt man sich ja wie Sissi», so eine begeisterte Besucherin. Der eine oder andere Teilnehmer hat sich sicher insgeheim gewünscht, auf dem wunderschönen Parkett des Saales einmal einen Walzer hinzulegen.

Wer sich am Samstag trotz schlechtem Wetter nicht davon abhalten liess, am Kultur-Rundgang teilzunehmen, kam in den Genuss einer Ur-Uraufführung. Bei der Schützenlaube gab es nämlich bereits eine Szene aus «Bigägnigä z Leigg» zu sehen (siehe Kasten unten). Die erste Walliser Gemeindepräsidentin, Regina Mathieu, traf dabei auf die Magd von Mageran – und gemeinsam liessen sie ihr Leben in Leuk-Stadt Revue passieren. Dem Autor der Stücke gelang es dabei, die historischen Fakten gekonnt in einen spritzigen Dialog zu verpacken – der aber nicht nur für Lacher sorgte, sondern dann auch noch nachwirkte, was sicherlich aber auch ein Verdienst der beiden Schauspielerinnen war.

«BIGÄGNIGÄ ZLEIGG»

Neben der ersten Walliser Gemeindepräsidentin Regina Mathieu und der Magd von Mageran hinterliessen einst unter anderem auch Baron Leo von Werra, Arbeiter Walter Brunner und Theatermacher Victor Matter sowie Ulrich Ruffiner und Architekt Mario Botta ihre Spuren in Leuk-Stadt. Wie sie das historische Städtchen erlebten, erzählen sie den Besuchern auf einem 90-minütigen Rundgang durch Leuk-Stadt. Schauspielerinnen und -spieler erwecken die Vergangenheit dabei zum Leben.

«Paare» lautet das Motto dieser szenischen Führung, die die «IG bespielte Führungen», vereint mit Leuk Tourismus, ins Leben rief. Die Texte stammen von Lothar Berchtold, Regie führt Regula Imboden.

Die «Bigägnigä z Leigg» feiern am 22. September 2012 um 17.00 Uhr Premiere. Weitere Führungen finden dann 2013 statt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.leuk.ch



Begegnung. Die erste Walliser Gemeindepräsidentin, Regina Mathieu, schwelgt mit der Magd von Mageran mit Blick auf «ihr» Leuk-Stadt in Erinnerungen.

FOTOS WB



Experte. Peter Salzmann kennt sich mit der «alten Rebe» aus.



Prächtig. Im Marmorsaal staunten die Besucher.



Vielseitig. Auch ein Ausstellungsbesuch stand auf dem Programm.

Szenische Lesung | Stück von Dario Fo im Zeughaus Kultur

Sprang der Anarchist – oder schubste man ihn?

BRIG-GLIS | Politisches Theater mit Farce zu verbinden ist eine Spezialität des Italiensers Dario Fo. Davon kann man sich diese Woche in Brig überzeugen.

Im Zeughaus Kultur steht nämlich am Donnerstagabend eine szenische Lesung von Dario Fos «Zufälliger Tod eines Anarchisten» auf dem Programm. Dargeboten wird sie vom Safran Theater, welches dieses Stück unter Regie von Beat Albrecht kommenden Ju-

li im Rahmen des «Kultur-bärg»-Theaters in Blatten spielen wird.

Die szenische Lesung vom Donnerstag beginnt um 20.00 Uhr, für die musikalische Untermalung sorgen Jonas Ruppen und Sylvia Sieber.

Der heute 86-jährige Dario Fo erhielt 1997 den Nobelpreis für Literatur. Mit diesem Preis würdigte das Nobel-Komitee den Schriftsteller und Schauspieler «für sein volkstümlich-politisches Agitationstheater», wie es seinerzeit in der Begründung hiess. Wo-

von er in seinem Stück «Zufälliger Tod eines Anarchisten» berichtet: Ein Anarchist springt beim Verhör durch die Polizei aus dem Fenster des Polizeipräsidiums. War dies ein Suizid – oder haben die Kommissare etwa etwas nachgeholfen? In seiner aberwitzigen Komödie entlarvt Dario Fo die dubiosen Methoden von Staat und Polizei, indem er diesen Fall von einem Verrückten neu aufrollen lässt. Dieser treibt die Ordnungshüter zielsicher in den Wahnsinn. | **wb**



Was geschah? Ob der Anarchist sprang oder «gesprungen wurde»? Das Safran Theater bringt Dario Fos Stück am Donnerstag in einer szenischen Fassung und im Juli als Theater über die Bühne. FOTO ZVG